

Neue Ideen, neue Projekte, neue Jobs

Der Unternehmer, Banker und Präsident des Swiss Venture Club (SVC), Hans-Ulrich Müller (67), berichtet, wie der SVC in den vergangenen 16 Jahren zu einer wichtigen Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer und zu einem Motor der Entwicklung der KMU geworden ist.

Sie haben den SVC vor rund 16 Jahren gegründet, welche Ideen steckten dahinter?

Hans-Ulrich Müller: Der Brennpunkt aller meiner Engagements ist das Vernetzen von Menschen und das Know-how. Der SVC ist hierfür das Paradebeispiel: Es war uns Gründungsmitgliedern – Elisabeth Zölch Bühler und Beat Brechbühl sowie der SVC Geschäftsführerin Sabine Herren und mir – ein grosses persönliches Anliegen, eine Plattform zu schaffen, die Unternehmerinnen und Unternehmer in der Schweiz zusammenbringt und so den Wissensaustausch fördert. Dadurch entstehen neue Ideen, neue Projekte, oft auch neue Arbeitsplätze. So trägt der SVC dazu bei, den Wirtschaftsstandort Schweiz zu stärken.

Was konnte der SVC in diesen vergangenen 16 Jahren in der Schweiz im Bereich der KMU bewirken?

Wir haben neue Ideen, neue Projekte, oft auch neue Arbeitsplätze auf die Beine gestellt: Wir sind in fünf Bereichen aktiv, konnten über 500 Sponsoren und Partner für die Förderung der KMU-Landschaft Schweiz begeistern und 2800 treue Mitglieder vernetzen.

Was motiviert Sie als Banker, sich für den Bereich des KMU einzusetzen?

Wenn Sie als Banker im KMU-Geschäft erfolgreich tätig sein wollen, dann ist das Interesse an den Firmen und die Freude am Dialog mit den Unternehmern zentral. In der Zeit, als ich bei der Credit Suisse für dieses Geschäft verantwortlich war, ging es mir um einen Dialog, in dem beide Seiten lernen, und der beide Seiten weiterbringt. Banker, die in einer anderen Welt leben und die Realität der KMU nicht kennen, werden von den Unternehmern zu recht skeptisch wahrgenommen.

Wenn sich die Credit Suisse im SVC engagiert, so steht die Stärkung, die Würdigung des Unternehmens und die Nähe zu den KMU im Zentrum. Sie leistet dadurch – jenseits der Geschäftsbeziehung zu den einzelnen KMU-Kunden – ihren Beitrag für die Entwicklung des KMU-Standortes Schweiz.

Im SVC-Organigramm findet sich auch die SVC AG für KMU Risikokapital. Was bezweckt diese?

Sie bildet den Bereich SVC-Finanz, in welchem wir auf sechs erfolgreiche Jahre zurückschauen können. Die SVC AG leistet seit ihrer Gründung Pionierarbeit: 36 einzigartige Unternehmen – vor allem gut etablierte KMU, aber auch Spin-offs und Start-ups – hat sie finanziell und mit ihrem Know-how begleitet und unterstützt.

Geht es auch darum, dass Banken bei der Vergabe von Risikokapital sehr restriktiv geworden sind?

Formen der Firmen- und Innovationsfinanzierung, welche die Grenzen der klassischen Kreditvergabe sprengen, sind in der Tat ebenfalls wichtig. Wir sprechen von Risikokapital, das «V» in SVC für «Venture» macht das deutlich. Der KMU-Standort Schweiz blieb in den letzten Jahren auch deshalb erfolgreich, weil im Austausch zwischen dem Denkplatz und dem Werkplatz viel Innovationsenergie in Produkte und Dienstleistungen umgesetzt werden konnte. Das Problem war oft das Kapital. Auch hier engagiert sich die Credit Suisse in der SVC-AG für KMU-Risikokapital, die zusammen mit dem SVC gegründet wurde, substanziell. In der

SVC AG stehen seit 2010 100 Millionen Franken als Risikokapital für KMU-Innovationsprojekte zur Verfügung.

Können Sie uns auch die SVC Stiftung für das Unternehmertum erklären? Wofür steht diese ein?

Bei ihr stehen Projekte im Schnittpunkt Bildung und Arbeitsintegration im Vordergrund. Aktuell verleihen wir am 14. März 2017 den ENTERPRISE 2017. Zum ersten Mal ist die Stiftung Trägerin von ENTERPRISE, der zusammen mit dem Fachpartner Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB vergeben wird. Oberstes Ziel der SVC Stiftung ist die stete Förderung von Innovation in der Gesellschaft: Es gilt, kreativ zu sein, Unterschiede produktiv zu machen, Hindernisse zu sprengen und das Erfolgsmodell Schweiz weiterzubringen.

Weitere Beispiele sind «Check your Chance», eine gross angelegte Zusammenarbeit mit spezialisierten NGO, dem Arbeitgeberverband und der Credit Suisse. Bei diesem Projekt geht es um die Erhöhung der Chancen von jungen Leuten, den Berufseinstieg zu schaffen. Nach der Anschubfinanzierung der äusserst erfolgreichen Crowdfunding-Plattform «I believe in you» zur Finanzierung von Sportprojekten hat sich die SVC Stiftung für das Unternehmertum dafür eingesetzt, dass unter dem Namen «I care for you» die erste Schweizer Plattform gegründet wurde, mit der ausschliesslich für soziale und humanitäre Projekte gesammelt wird.

Aber am bekanntesten ist der SVC wohl wegen des Prix SVC?

Im Rahmen des Prix SVC konnten wir bis heute 299 Firmen an 50 Preisverleihungen in sieben Regionen der Schweiz für Ihre Leistungen auszeichnen. Die Prix SVC-Verleihungen gehörten zu den wichtigsten Wirtschaftsveranstaltungen in den Regionen und ziehen bis zu 2000 Gäste an. Viele SVC-Mitglieder haben aber auch im Bereich SVC-Bildung an zahlreichen Foren und Podiumsdiskussionen teilgenommen, in denen es um Kernthemen wie Nachfolge, Arbeitsrecht, Innovationsstrategie oder Unternehmensfinanzierung ging.

Im Bereich SVC Politik leisteten wir immer wieder Beiträge zu einer weiterführenden wirtschaftspolitischen Debatte. So beispielsweise in einer Veranstaltung im Februar 2016, in der wir mit SNB-Präsident Thomas Jordan die Währungspolitik und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsplatz diskutierten. Oder mit dem «Wunsch-Schloss», einem Ideenwettbewerb, bei dem konstruktive Lösungsvorschläge und Projekte aus der Bevölkerung zu aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlich relevanten Themen gereicht werden. 2017 dreht sich alles um die Frage «Globalisierung – wie weiter?»

Können Sie kurz erläutern wie die Kandidaturen für den Prix SVC ermittelt werden?

Die ehrenamtlichen Experten in den unabhängigen Jurys, welche die Kandidaten vorschlagen, sind profunde Kenner der KMU-Szene ihrer Region. Basis für das Auswahlverfahren sind neben dem Fachwissen und der breiten Abstützung durch Experten ein detaillierter Kriterienkatalog und ein dreistufiges Jurierungsverfahren. Aus einer Longlist von rund 80 bis 100 Unternehmen werden die besten 12 auf eine Shortlist gesetzt und genau geprüft. Die sechs Finalisten werden zuletzt an einem Be-



Hans-Ulrich Müller im Bernapark, Deisswil, einem seiner Projekte.

BILD: ADRIAN MOSER

suchtag von allen Juroren besucht und bekommen je eine Stunde Zeit, um ihre Firma zu präsentieren. Nach Besichtigung aller Firmen entscheidet die Jury über die Rangierung.

Interessant wäre auch zu wissen, ob es Erkenntnisse über den Nutzen gibt, den der Prix SVC seinen Preisträgern gebracht hat?

Viele Preisträger haben uns mitgeteilt, dass sie seither mehr Bewerbungsdossiers von Fachleuten erhalten. Es sei einfacher geworden, qualifizierte Mitarbeitende zu finden, da die Firma plötzlich medial im Gespräch war. Die Aufmerksamkeit rund um den Prix hilft ihnen auch beim Abschliessen von neuen Partnerschaften oder Deals, da die Auszeichnung wie eine Qualitätsgarantie wirkt. Nicht zuletzt bewirkt so ein Preis ein Gefühl der Anerkennung und gibt dem Team Rückenwind und einen Motivationsschub.

Die Preisverleihungen sind immer auch wichtige gesellschaftliche Ereignisse mit grossem Publikumsandrang. Was ist das Erfolgsgeheimnis dahinter?

Vieles spielt eine Rolle. Besonders wichtig sind Emotionen, das Stelldichein, ein Zusammengehörigkeitsgefühl und die Gelegenheit zum Networking. «Hidden Champions» zu entdecken, ist ebenfalls spannend. Der unterhaltende Rahmen mit bekannten Moderatoren und die Show-Elemente sind zusätzliche Attraktion. Ebenso die Atmosphäre und natürlich der Zugang zu wichtigen Persönlichkeiten.

Was bezweckt die neue Doppelmemberschaft mit Switserland Global Enterprise (S-GE) und dem SVC seit Anfang 2017? Unser gemeinsames Ziel ist es, Synergien zwischen unseren beiden Organisationen zu schaffen: Sowohl der SVC als auch S-GE stellen KMU und Unternehmertum ins Zentrum ihrer Aktivitäten und bieten ihren Mitgliedern umfassende Möglichkeiten, ihr Netzwerk auszubauen und zu pflegen – von Praktiker zu Praktiker. In diesem Sinne werden

in Zukunft gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen lancieren. Als Austauschplattform schafft der SVC bereits heute den Nährboden für erfolgreiche Ideen und Geschäftsmöglichkeiten und bietet damit einen Mehrwert für KMU. S-GE wiederum unterstützt KMU mit Information, Beratung und Netzwerk bei ihren internationalen Geschäftsvorhaben. Für Firmenmitglieder bieten wir neu Doppelmemberschaften zu Vorzugsbedingungen an.

Thema Zukunft: Wo sehen Sie die Zukunftschancen für die Schweizer KMU?

Zu den Kernigenschaften, mit denen wir heute und in den letzten Jahren punkten konnten, zählt zum einen die Kompetenz: In diesem Land, in den Unternehmen und in den Köpfen ist unheimlich viel Wissen versammelt. Noch wichtiger ist zum anderen die Mentalität: Gerade die Mitarbeitenden in KMU sind motiviert; sie wollen richtig gute Arbeit leisten, weiterdenken, weiterkommen. Das heisst: Sie denken im Sinne des Unternehmens; sie verfügen über Team Spirit; sie haben keine Angst vor dem Wandel und vor Herausforderungen, die auch sie persönlich betreffen könnten.

Diese Mentalität wird noch wichtiger werden: Dass man den Mut aufbringt, Dinge radikal anders zu denken und anders anzugehen. Gerade die Digitalisierung wird in vielen Feldern einen tiefgreifenden Paradigmenwechsel mit sich bringen. Die Schweizer KMU und Branchen müssen sich darauf vorbereiten. Mehr noch: Sie müssen den Wandel mitgestalten und dabei den grösseren Kontext immer stärker berücksichtigen.

Wenn wir schon bei der Zukunft sind: In welche Richtung wird sich oder sollte sich der SVC weiterentwickeln?

Wir sind stetig daran, uns als Verein weiterzuentwickeln. Als Austauschplattform von Praktikern für Praktiker schafft der SVC durch seine Aktivitäten den Nährboden für erfolgreiche Ideen und Geschäftsmöglichkeiten und bietet damit einen Mehrwert für KMU. Wir

suchen immer nach neuen Ideen und neuen Veranstaltungsformaten, um den Austausch und den Know-how-Transfer unter unseren Mitgliedern zu fördern. Beispiele sind der Ideenwettbewerb «Wunsch-Schloss» oder die Veranstaltungsreihe «Arbeitsrecht» mit Centre Patronal. Der SVC soll auch in Zukunft agil bleiben. Man kann nicht Innovationen fördern und selbst stehen bleiben.

INTERVIEW: ARTUR K. VOGEL

Kriterien für den Prix SVC

Beim Auswahlverfahren potenzieller Träger des Prix SVC werden diese Kriterien angewendet:

- Regionale Verankerung und regionaler Beitrag
- Innovative Businessidee/Technologie
- Kommerzieller Erfolg
- Erfolgsstory mit Ausstrahlungskraft in die Region
- Konkreter Leistungsausweis (Trackrecord)
- Nachhaltige Entwicklung / Teamentwicklung / geschaffene Arbeitsplätze
- Einzigartigkeit der Value Proposition
- Persönlicher Gesamteindruck der Juroren: Erscheinungsbild der Firma
- Qualität des Managements
- Qualität der Mitarbeiter
- Klarheit über zukünftige Strategie.

Was der Prix SVC bewirkt

Preisträger des Prix SVC haben folgende positiven Effekte erlebt:

- Publizität in Medien und Fachpublikationen
- Bekanntheit bei Kunden und Lieferanten
- Mehr Bewerbungen
- Nachfolgeregelung erfolgreich umgesetzt
- Dialog mit Fachleuten aus anderen Bereichen
- Akquisition von Neukunden
- Kontakte zu Wirtschaftsführern und Politikern